

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 22. Oktober 1910, nachm. 2 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (geb. 21. März 1685 zu Eisenach,  
gest. 28. Juli 1750 als Thomastantor zu Leipzig):

Allegro und Adagio a. d. Orgelkonzert A-moll (nach Vivaldi).

2. Edvard Grieg (geb. 15. Juni 1843 zu Bergen in Norwegen,  
gest. 4. September 1907 daselbst):

„Wie bist du doch schön!“ Hohes Lied Salomonis, für  
Chor mit Bariton-Solo, frei nach einer älteren norwegischen  
Kirchenmelodie. Werk 74, Nr. 1.

Wie bist du doch schön,  
Ja schön, ja schön,  
Du Gottessohn, lieblich anzusehn.  
O du mein Sulamith, wunderfein,  
Ja fein, ja fein,  
All mein Eigen das ist auch dein.

Mein Freund, du bist mein,  
Ja mein, ja mein,  
So laß mich ewig bei dir sein.  
Ja immerfort, immerfort,  
Ja, fort und fort  
Sollst mein du bleiben hier und dort!

Doch denk', ich bin hier,  
Ja hier, ja hier,  
Wo Schwerter ringsum dräuen mir.  
O, so komm', Taube, komm', Taube,  
Komm' du, komm' du,  
Die Felskluft heut uns Raum und Ruh'.

Wie bist du doch schön,  
Ja schön, ja schön,  
Du allerliebster Gottessohn!  
Mein Sulamith, so wunderfein,  
Mein Sulamith!  
Mein Eigen ist auf ewig dein!

Brorson.

3. Edvard Grieg:

Andante für Violoncello. Werk 43, Nr. 3.

4. Gemeinde. Gesangbuch Nr. 310, V. 5. (Mel. 1738.)

Mel.: O daß ich tausend Zungen hätte.

Mein Freund, der mir sein Herze gibet,  
Mein Freund, der mein, und ich bin sein,  
Mein Freund, der mich beständig liebet,  
Mein Freund bis in das Grab hinein.  
Ach, hab' ich's nun nicht recht gemeint?  
Mein Jesus ist der beste Freund!

Benjamin Schmolz, † 1737.

Vorlesung (aus Psalm 45), Gebet und Segen.

Bitte wenden!